

und à tempo feuerte Genbarm Krauß, welcher voriges Jahr schon durch Sattler verwundet wurde und gestern im Hause des Bauern sich aufhielt, in die Richtung, woher das Feuer kam; allgemeine Stille trat ein; die Wachtfeuer loderten, Alles war gespannt die ganze Nacht hindurch. Bei Tagesanbruch begann von circa 60 Mann der Sturm, nachdem schon Abends die Aufforderung an Sattler, sich zu ergeben, mit nicht wiederzugebenden rohesten Ausdrücken beantwortet worden und somit erfolglos geblieben war. Unter starkem Gewehrfeuer drang Militär sowohl als Genarmen vor und letztere entdeckten mit Stauern die Gestalt des Sattler knieend, den Besäuerer in beiden Händen, der eine Lauf geladen mit gespanntem Hahn, der andere abgeschossen, den Kopf auf das Heu genügt und eine Kugel in der Brust; die ganze Lage seines Körpers gab die Bestätigung, daß die Kugel Krauß' seinem Leben ein Ende gemacht hat; man konnte dies aber nicht ahnen, deshalb das unangenehme Vivoual, die süchtliche Aufregung und Spannung auf den Morgen.

Forkheim in Bayern, 31. März. Ein hiesiger Schenk-wirth wurde jüngst von einem Brauer, welcher zu seinem Guthaben gelangen wollte, auf originelle Weise überlistet. Bei einer neuen Bierzufuhr wurde die vorherige Lieferung bezahlt. Als aber desselben Abends noch ein Faß angestochen wurde, da enthielt es nichts als reines Wasser. Das gleiche Ergebniss stellte sich dann bei der ganzen Lieferung heraus. Gut ausgedacht! Welches Lob aber das Strafgesetz diesem pfiffigen Brauer ertheilen wird, sind wir begierig zu vernehmen!

Wien, 4. April. Nachrichten der „Pol. Corr.“ aus Konstantinopel vom 3. d. Abends signalisiren die Wahrscheinlichkeit eines nahe bevorstehenden Umschwungs im kaiserlichen Palais von Ditzig zu Gunsten Kuplands, welchem die englischen Einflüsse dort zu unterliegen schienen. Dieser Stimmungswandel des Sultans dürfte in einem bald bevorstehenden Ministerwechsel Ausdruck finden; Neuf Pascha, welcher nach seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft als entschiedenster Anhänger der russischen Allianz gelte, Kriegsminister werden.

Wien, 5. April. Nachrichten aus Petersburg signalisiren die wachsende Geneigtheit zur Wiederaufnahme des Kongresses. In Folge dessen dringt man von hier aus in England, mit positiven Vorschlägen hervorzutreten und bezüglich des Kongresses in den formalen Fragen Nachgiebigkeit zu zeigen.

K. Es scheint, daß die Bürger in Unterbach des Häufersbetteis ebenso überdrüssig sind, wie die Schorndorfer und Land auf Land ab noch viele Andre; sie haben eine Unterstützungs-kasse für bedürftige Reisende gegründet und der Herr Schultheiß hat die Abgabe an solche übernommen. Es mag ihm manchmal zu viel geworden sein, wenn ein Festsbruder dem andern die Thür-schnalle in die Hand gegeben hat, und einmal, es war im Februar, hat er auch zu Dreien, denen er, im Begriff nach Hause zu gehen, auf der Stiege begegnete, gesagt; sie sollen um 2 wiederkommen, jetzt sei Mittag auf dem Rathhaus. Die Drei waren, wie Hebel's Kleblatt, Zumbelheiner, Zundelrieder und der rothe E. hier, der wieder ehrlich geworden ist, auch zwei schlimme Brüder und ein besserer Dritter, der aus dieser Geschichte rechtzeitig und in guter Manier verschwindet. Die Gebrüder N. N. (der Name thut nichts zur Sache, kann aber, wenns Einem besonders interessiert, in Krummhard D. A. Eßlingen, erfragt werden) waren von der Abweisung aus verschiedenen Gründen nicht erbaut, und „der Pfeil ist Dir nicht geschenkt, Vogt!“ haben sie, wenn auch in wüthiger klassischer Worten, gedacht. Zu machen war nun im Augenblick nichts, obgleich es für so vielbeschäftigte Leute, wie unsere beiden Christian und Gottlob W. sind, hart ist, auf das ihnen nach ihrer Meinung rechtmäßig zukommende Orts-geschenk anderthalb Stunden warten zu müssen. Um nun die kostbare Zeit nicht ganz zu verlieren, begaben sie sich nach Oberbach, von wo über ihre spezielle Wirksamkeit zwar nichts Bestimmtes bekannt wurde, doch ließ eine sehr ausgesprochene Branntweinathmosphäre, in deren Begleitung sie um 3 Uhr wieder in Unterbach einrückten, neben gewissen charakteristischen schwankenden Angaben über woher und wohin den Verwalter öffentlicher Unterstützungsgelder jetzt nicht mehr die Ueberzeugung gewinnen, daß hier wirklich Bedürftige vor ihm standen. Herr Schultheiß Preuß wies die Beiden ab und den Amtsdienere an, ihnen die Thüre zu zeigen, da sie auf-

säßig waren und nicht gehen wollten. Und nun folgten in rascher Steigerung eine Reihe von Scenen, die ein entsprechendes Zeichen der Zeit sind. Unter fortwährendem Schimpfen und unter Drohungen gegen den Ortsvorsteher tobten die zwei Burche dem Ausgang des Orts zu. Der mit dem Befehl, sie zur Abriegelung aufs Rathhaus zurückzubringen beauftragte Amtsdienere heilte sich nicht zu sehr, in der Hoffnung, sie würden sich davonmachen. Dies scheint aber ihre Absicht durchaus nicht gewesen zu sein, im Gegentheil forderten sie ihn mehrfach heraus bis er in Begleitung eines recht handfesten Gehilfen W., dem sich noch ein weiterer, E. an-schloß, sie in die Amtsstube zurückbrachte. Daß der Tumult einige Nachbarn herbeizog, ist selbstverständlich und so fanden sich mehrere Männer, darunter der 29jährige Benfeler, am Rathhaus, als der Herr Lehrer, beunruhigt durch den über seiner Wohnung stattfindenden Lärm eine Aufforderung erließ, mit ihm hinauf-zugehen, um etwa nöthigen Beistand zu leisten. Hier war nämlich die Sache kritisch geworden. Auf die Rüge des Herrn Schultheiß hatte der ältere, Gottlob W., handgreiflichen Protest eingelegt oder einzulegen versucht, neben einer Flucht von schlimmen Aeußerungen, in denen er von seinem Bruder kräftig unterstützt wurde, so daß Zeuge W., dem die Geschichte nicht mehr gefiel, ernstlich zuzugreifen sich veranlaßt sah. Auch der Amtsdienere scheint nicht ganz müßig zugehört zu haben, wie seinem Vor-gelesenen so respektloswidrig entgegnet wurde, und zuletzt seien auch noch die Registraturkästen in die Bewegung mit hineingezogen worden, so daß die Unruhe nicht entbehrt haben dürfte.

Das nun folgende Hinunterbesorgen der beiden Uebelthäter, von denen der Aeltere sich aus allen Kräften wehrte, war für die hilfsbereiten Hände freilich nur noch eine kurze Frage der Zeit, und Alles schien vorläufig aufs Beste beendet, als Benzeler den Gottlob zu seinem bereits auf der Pritsche sitzenden Christian vollends hineinbesorbt hatte und sich wieder der Thüre des Gefängnisses zuwandte. Aber nein! War es ein Akt der Rache oder ein anderer psychologisch schwer zu erklärender plötzlicher innerer Anstoß? Christian W. zieht blitzschnell ein Messer, stoßt es dem Benzeler in den hintern Oberschenkel, wüßt es unter das Bett und sieht im nächsten Augenblick wieder auf der Pritsche als habe er nie an etwas Böses gedacht. Mehrwöchiges Bettliegen und Arbeitsunfähigkeit war die Folge der ziemlich schweren Verwundung für Benzeler, den Chr. W. aber brachte sie in Verbindung mit dem vorangegangenen Widerstand gegen die Staats-gewalt auf 6 Monate nach Hall. Der Bruder Gottlob erhielt für letzteres Vergehens 2 Monate desgleichen. Daß bei dem Erkenntniß bei dem 29jährigen Chr. seine 16, bei dem älteren Gottlob seine 25 Vorstrafen wegen Bettel, Landstreicherei, Unterschlagung, Diebstahl, Betrug, Thierquälerei, Widerstand gegen die Staats-gewalt u. s. w. mit in Betracht kamen, versteht sich. Bezüglich des Verlegten könnte die Frage aufgeworfen werden, ob, wenn er im Interesse der öffentlichen Ordnung und in Unterstützung der Staatsgewalt zur Aufrechthaltung derselben Schaden genommen hat, Mangels rechtlicher Gründe etwa solche der Billigkeit ihm einen Ersatz von irgend einer Seite her verschaffen dürften.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 25. März bis 6. April 1878.

- Geburten:**
 Den 25. März: Bertha Alwine, Kind des Wilhelm Hein- rich Beck, Kameralamtsdienere.
 Den 26. März: Louise Christiane, Kind des Johannes Siegle, Rothgerberei Arbeiter.
 Den 2. April: Friedrich Albert, Kind des Gottfried Maurer, Nagelschmied.
 Den 5. April: Emma, Kind des Karl Dieb. l. Steinhauer
Eheschließungen:
 Den 6. April: Ernst Martin Scholpp, Fabrik-Arbeiter mit Karoline Katharine, geb. Kurz.
Storbälle:
 Den 5. April: Hermann Hartmann, Metzger, 28 Jahre alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
 Abonnementspreis: vierteljährlich 36 S., durch die Post bezogen im Oberamts- bezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
 Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 44.

Donnerstag den 11. April

1878.

Schorndorf.
Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Santmasse des verstorbenen Heinrich Benz, Weingärtners dahier, kommt am

Samstag den 27. April
 Vormittags 11 Uhr
 nachstehende Liegenschaft auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf:

- 1/2 an 88 Mtr. einem 2stod. Wohnhaus in der untern Hangelgasse, mit Einfahrt und gewölbtem Keller,
- 9 Mtr. Hofraum dabei,
- 97 Mtr. Anschlag 2050 M.
- 10 Ar 98 Mtr. Baumacker im Aichenbach, Anschlag 360 M.
- 16 Ar 55 Mtr. und
- 15 Ar 76 Mtr. Anschlag 2050 M.
- 32 Ar 31 Mtr. Baumgut bei der alten Göppinger Steige, Anschlag 430 M.
- 7 Ar 88 Mtr. Baumgut daselbst, Anschlag 70 M.

- 15 Ar 76 Mtr. daselbst, Anschlag 515 M.
- 15 Ar 76 Mtr. daselbst, Anschlag 515 M.
- 16 Ar 24 Mtr. Weinberg und Baumacker im Wolfsgarten, Anschlag 275 M.
- 26 Ar 26 Mtr. Weinberg und Baumwiese im Aichenbach, Anschlag 385 M.

Hierzu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
 Den 8. April 1878.
 Stadtschultheißenamt.
Frosch.

Schorndorf.
 Wer Holz im Stadtwald bei Höflins-warth im **Hohenstein** erkauf hat, wird dringend an die Abfuhr erinnert.
 Stadtsörster **Fischer.**

DC. Gottmann & Anker.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
 Johannes Eisenbraun, Weingärtner dahier, bringt am **Montag den 15. d. M.** Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im Aufsteig zum Verkauf:

- G e b ä u d e :**
 Die Hälfte an:
 1 Ar 72 Mtr ein 2stod. Wohnhaus in der Vorstadt, mit getrenntem und gewölbtem Keller, Scheuer und einem Anbau welcher letzterer ihm ganz gehört,
 82 Mtr. Hofraum
- 2 Ar 54 Mtr B. V. Anschlag 2240 M.
- 26 Ar 77 Mtr. Weinberg, Baumacker und Dehung im Sünchenberg.
- Hierzu werden Liebhaber eingeladen.
 Den 10. April 1878.
 Rathschreiberei.
Frosch.

Schorndorf
 Der Wandel über die Kulturen im Konnenberg und Dachsbau vom Konnenbergweg und den Weinbergen, wird hiemit bei Strafe untersagt.
 Stadtsörster **Fischer.**

Schorndorf.
 Die Stockholzkäufer im Stadtwald werden dringend aufgefordert, ihren Ver-pflichtungen nachzukommen.
 Stadtsörster **Fischer.**

Schorndorf.
 Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser I. Gatte und Vater **Friedrich Daimler,** Schlosser, von seinem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde. Wir bitten, dieses statt besonderer Anzeige entgegen zu nehmen. Beerdigung Donnerstag Nachmittags 2 Uhr.
Die Hinterbliebenen.



S ch n a i t h.
A b i t t e.

Gottlieb Deih bittet hiemit auch öffentlich die Ehefrau des Gottlieb Fischer, Bäckers hier um Verzeihung wegen der ihr zugefügten Beleidigung.
 Den 10. April 1878.

Deih.
 J. B. Schultheißenamt
Weinland.

Aus-Verkauf.

Weit unter dem Fabrikpreis verkaufe ich meine sämmtliche **Waaren**, namentlich eine Partie **acht farbige Kleiderzeuge**, die alte Elle zu 20 S.

Carl Fr. Kiess,
 neue Straße.

Es ist fortwährend guter **Gaunstätter Baugips** zu haben bei **Gottmann & Anker.**

Düngerhaare.
 sowie einige hundert Eimer **Asche** hat zu verkaufen **Christ. Breuninger.**

Schorndorf.
„Gütergyps“

ungebrannter, kann wieder bezogen werden und wollen Bestellungen in nächsten Tagen hierauf gemacht werden bei **Bosch, Gypsermeister.**

Baugyps stets vorräthig bei **Obigem**

Stuttgarter Kirchenbau-
 sowie **Pferdeloose**
 bei **Paul Kohler.**

Ein Stückle
 hat zu verpachten **Carl Weill.**

Beste Qualität
Gütergips
 ist von jetzt an zu haben und empfiehlt solchen den Herren Landwirthen zur gefälligen Abnahme bestens.
Wilhelm Unterlöhrner,
 auf're Mühle.
 2 Wagen **Wohndung** hat zu verkaufen Obiger.

Winterbach
Flug-Verkauf.
 Einen beim letzten Landwirthschaftlichen Fest gewonnenen Flug verkauft am **Donnerstag den 18. d. M.** Vermittags 11 Uhr.
 2' **Schultheiß Schfried.**

Ein ober zwei freundliche **Zimmer** sind bis 1. Mai zu vermieten. Wo? sagt die Redaktion
 Einen Morges **Acker** zum Brachbauen im Franklesdobel, hat auf 3 Jahr zu verpachten.
Johannes Eisenbraun.

Sämmtliche in den Schulen von Schorndorf und Umgebung eingeführten **Schulbücher** sind in guten Einbänden und zu billigen Preisen portofrei zu beziehen durch **Erwin Herwig**, Buchhandlung in Göppingen.
Donnerstag Abend präcis 8 Uhr
Mot-Club.

Hohengehren
200 Mark
 Pflegschaftsgeld hat gegen gefällige Sicherheit bis 1. Mai auszuliefern.
Daniel Urath.

Hauersbronn.
 Von nächsten Sonntag an habe ich wieder gutes **Engelberger Bier** im Ausschank, sowie auch guten **Braunwein**.
 2' **Feyer, Bäckers Wittwe.**

Winterbach.
Guter Baugips ist zu haben bei
Gottlieb Stodtger.

Schnaitz
 Am Onermontag den 22. April, Vormittags 9 Uhr, verkaufe ich **2 trachtige Kühe** gut im Zug.
 2' **Jak. Deiß, Mich. Sohn.**

Abelberg.
 Ein kräftiger **Bursche**, welcher Lust hat das Zimmerhandwerk zu lernen, findet sogleich eine Stelle bei
G. Wagner, Zimmermann.

Für Kranke und Erholungsbedürftige.
Villa Salem in Dichtenthal unmittelbar bei Baden-Baden nimmt jederzeit Kranke, Erholungsbedürftige, Einzelstehende auf. Gegen sehr gesund und geschäftl. Pensionspreis mäßig. Pflege Kranker wird durch Diakonissen gelebt. Einzelstehende, wie auch Ehepaare u. s. w. können laut Vereinbarung für den Abend ihres Lebens sich einzahlen.
 Nähere Auskunft ertheilt
Pfarrer Walter in Karlsruhe (Baden).

Die Anweisung der sofort jeden Zahnschmerz stillenden weltberühmten **Dr. Gräßl'schen Schwed. Zahntropfen** ist gratis zu haben bei **C. Mayer.**

Schorndorf.
Christoph Nupperle hat **Haar-Nestica-Sorten** aller Art zu verkaufen.
Nachrichten aus Amerika,
 31 New Chambers Str., New York.
Dritter Jahrgang.

Diese Zeitung erscheint monatlich in New York und enthält die Namen der Deutschen, welche in Amerika sterben, sowie die Namen der deutschen Soldaten, die während des amerikanischen Krieges von 1861 bis 1865 gestorben sind. Ferner allgemeine interessante Nachrichten aus Amerika.

Spezialität der Redaktion: Auffuchung Verschollener, Beschaffung von Todtenscheinen, und Auskunftsbertheilung über Amerika u. s. w.
 Preis per Jahr 4 M., portofrei.
 Probenummern 10 Pfennige in Postmarken.

Zu beziehen durch den Verleger **Wm. Reich, Post-Box 5590, in New York**, oder die Herren Vertreter:
 Herr Joh. Wilh. Bornemann, in Göppingen, Württemberg.
 Herren Louis Göhring u. Co, Frankenthal Rheinbayern.
 Herr H. Döring, in Sieben, Hessen.
 Herr Ferd. Bornemann, in Bergen, bei Celle, Hannover.
 Herr Friedrich Reilholz, in Bamberg, Bayern.
 Herr C. Guisez in Straßburg, Elsaß.
 Herren Egger-Honegger, Neumühle-Zürich, Schweiz.

Der Einsender des Inserats: „An J. C.“ wolle die mitgesandten 70 S bei der Redaktion abholen.

Geldsorten-Cours.
 Frankfurt, 8. April 1878.

Holländ. fl. 10-Stücke	16 65
Dukaten	9 52—57
20 Franken-Stücke	16 21—25
Engl. Sovereigns	20 32—37
Russ. Imperiales	16 69
Dollars in Gold	4 18—21

Deutelsbach, 9 April Die bürgerlichen Collegien der hiesigen Gemeinde haben unter dem Vorstze des Oberamtmanns heute nicht nur die schon längst als dringendes Bedürfnis allseits anerkannte Anst. lung eines Distrikts-Arztens mit einem Wartgeld von jährlich 1200 M. sondern auch die Errichtung einer Feuerwehrr beslossen und für die Ausrüstung dieses Corps die erforderlichen Geldmittel alsbald verwilligt.
 Der Oberamtsrat zirk Schorndorf wird nun demnächst 3 Feuerwehren (Schorndorf, Oberurbach und Deutelsbach) besigen
Schwäbisch Gmünd. Vom 15. d. Mts. ab bis 15. Mai d. J. wird dahier, dem alten Sitze der Gold- und Silberschmiede, eine unter dem Protektorat der königl. Württemb. Centralstelle für Handel und Gewerbe stattfindende Ausstellung alter und neuer Erzeugnisse der Gold- und Silberschmiedekunst und der dazu gehörigen Fächer des Gravirens, Eiselirens, Emailirens, Guillochirens, der Feingolderei, des einschlägigen Zeichnens, sowie der in das Fach einschlagenden Maschinen und Werkzeuge stattfinden.
 Es werden daselbst unter Andern höchst interessante und seltene Gegenstände zur Ausstellung kommen, welche Seine Majestät

der König von Württemberg aus dem Schlosse in Bebenhausen und aus der Silberkammer in Stuttgart, ferner Seine königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl von Preußen, Seine Hoheit der Fürst von Hohenzollern Sigmaringen zum Zwecke der Ausstellung zu überlassen geruht haben. Außerdem hervorragende Stücke aus den Staats- und Kunstsammlungen in Stuttgart, einschlägige Besighümer alter Künste, Corporationen u. s. w. Die Ausstellung wird typische Erzeugnisse aus der antiken, mittelalterlichen, der neueren und neuesten Edelmetallwaarenkunst und damit deren gesammte Entwicklung zur Anschauung bringen.
 Das Directorium des Unternehmens zu dessen Ausführung sich die Stadt und das Specialgewerbemuseum Gmünd die Hände reichen, bilden Stadtschultheiß Untersee und die Fabrikanten K. Deyhle und J. Erhard.
Schwäbisch Gmünd, 8. April. Nach soeben aus Berlin hier eingegangener Nachricht ist auf Befehl Seine Majestät des Kaisers aus der im Besitze Seiner Majestät befindlichen Sammlung eine Anzahl Gegenstände für die hier vom 15. April bis 15. Mai d. J. stattfindende Ausstellung von Erzeugnissen der Gold- und Silberschmiedekunst u. s. w. bestimmt worden. Darunter

befinden sich unter anderem 6 große Cabinetstücke in Silber, alte Stücke aus der Spätrenaissance, Humpen, Kandelaber und Becken von bedeutender Wirkung und kunstreicher Arbeit. Außerdem hat seine königliche Hoheit der Prinz Karl von Preußen, eine Auswahl von der alten und neuen Silberschmiedekunst angehörigen Kunstgegenstände getroffen, welche für die Ausstellung in Gmünd bestimmt und zur Stunde schon an ihren Bestimmungs-ort abgegangen sind.
 Den Besuchern der Ausstellung wird damit die Möglichkeit der Besichtigung von nur Wenigen zugänglichen Prachtstücken geboten, welche der Ausstellung zur wahren Zierde gereichen werden. Diese höchst werthvolle Bereicherung der Ausstellung ist der wirksamsten Verwendung des K. Gmündten in Berlin Staatsrath Freiherr von Spitzberg und des zur Zeit in Berlin weilenden Reichs-Abg. ordneten, Regierungsrath Dieffenbach zu verdanken.

Tages-Begebenheiten.
Stuttgart, 7. April. Herr Postdirektor v. Hofacker ist heute von Berlin zurückgekehrt, wo Verhandlungen über Postangelegenheiten zwischen dem Generalpostamt des Deutschen Reichs, den Vertretern der Postgebiete Bayerns und Württembergs und den beiden Generalpostdirektionen von Oesterreich und Ungarn stattgefunden haben. Erreicht wurde die Anbahnung eines erleichterten Fahrpostverkehrs mit Oesterreich-Ungarn. Sicherem Vernehmen des St. A. nach hat nämlich die bezügliche Postkonferenz zu einem Abkommen dahin geführt, daß der innere deutsche Fahrposttarif so ziemlich puru auf den Wechselverkehr zwischen Reichspostgebiet, Bayern und Württemberg einerseits und der Oesterreich-ungarischen Monarchie andererseits ausgedehnt wird.

Gannstätt, 18. März. In Folge ergangener Einladung besuchten am verfloffenen Sonntag die meisten Beamten, Chargen der Feuerwehr und Mitglieder des Gemeinderaths die von der Fabrik H. Weisenburger und Cie. veranstaltete Permanente Ausstellung von Feuerwehrrequisiten. — Es läßt diese Sammlung, der noch nachhastige Sendungen ausstehen, jetzt schon sehen, daß die Unternehmer ihr Programm, alle nach dem jetzigen Stand des höchst nötigen Ausrüstungsstücke und Geräte in reicher Auswahl und gediegener Qualität zu vereinigen, auch durchzuführen werden, und dürfte die Ausstellung namentlich während der guten Jahreszeit von Fachleuten und Laien stark besucht werden. Von der Erhebung eines Platzgeldes für Fremde zum Verkauf eingefandte Fabrikate haben die Veranstalter Umgang genommen, um die Sammlung möglichst reichhaltig zu machen, und wird nur ein kleines Entrée zur Dedung der Kosten eingezogen werden, allenfallsiger Ueberfluß zum Ankauf ausländischer neuer Requisiten verwendet werden. Von Fachschriften sind einzelne Schenkungen schon eingegangen, andere stehen noch in Aussicht. (Müssen bis jetzt stehend gelesen werden, da noch kein Fauteuil vorhanden. Anmerkung d. Red.) Es war erfreulich, daß schon bei der Eröffnung eine Abordnung einer fremden Feuerwehr zur Besprechung von Bestimmungen anwesend war, und ist dem Unternehmen, dem einzigen dieser Art in Deutschland, auch der materielle Erfolg zu wünschen.
Wien, 6. April. Die „Polit. Corresp.“ erfährt von guter Seite aus Bukarest, daß die Drohungen des Fürsten Gortschakoff gegenüber Ghika den Fürsten von Rumänien zu folgender Antwort veranlaßt haben: „Sagen Sie dem Fürsten Gortschakoff, daß die rumänische Armee zermalmt werden kann; so lange ich aber am Leben, wird sie nicht entwaflnet werden.“ Die Haltung des Fürsten stöße dem Lande und der Armee den lebhaftesten Entzuseß aus ein.
Wien, 6. April. Das „Fremdenblatt“ schreibt: Die Hoffnung auf eine friedliche Verständigung im Wege des Congresses scheint sich zu erfüllen, wie auch der verständliche Ton der hoch officiösen „Agence russe“ darthut, nachdem diese mehrere Tage lang mit dem Säbel geräfelt hatte. Sollte der Congress wirklich an den Präntionen der Petersburger Regierung scheitern, so würde die Isolierung Rußlands die unabweisliche Folge sein. Ebenso bezeichnet das „Fremdenblatt“ die besarrabische Frage als eine europäische, die hierauf bezügliche Forderung Rußlands sei von bedeutendster Art.
 — Die „Deutsche Ztg.“ verzeichnet die Besserung der Situation und wünscht dieselbe, ist aber nicht so sanguinisch, dies unbedingt

zu glauben. Als den gefährlichsten Moment der Situation bezeichnet das Blatt den immer formidablere Dimensionen annehmenden russisch-rumänischen Conflict.

Wien, 7. April. Die „Montags-Neue“ schreibt: Die Chancen für eine friedliche Lösung der politischen Krisis sind in den jüngsten Tagen etwas kräftiger in den Vordergrund getreten. Deutschland anerkennt die Existenz und die Berechtigung der allgemeinen europäischen Interessen und hat neben dem Verhältnisse zu Rußland Freundschaftsbeziehungen mit andern Staaten, welche es nicht einfach opfern kann. So wird Deutschland zu der Rolle einer mächtigen und berechtigenden Macht gedrängt. Wenn ein Staat von solcher militärischen und politischen Bedeutung diese Aufgabe aufgreift, muß dies als die erste und vielleicht entscheidende Friedensbürgschaft betrachtet werden. Wie heute die Dinge liegen, ist eine friedliche Lösung fast untreubar von dem Zustandekommen des Congresses. Die Petersburger Antwort auf die englischen Eröffnungen ist demnach für die nächste Zukunft unzweifelhaft offen liegend. Wenn dieselbe für die Congressvorschlüge die Thür nicht zu hoffen, daß die politischen Horizonte gegenwärtig verbüsternden Zeichen allmählig verschwinden und die Interessen Aller in dem gemeinsamen Friedensbedürfnis und der Thatsache eines allgemeinen Friedens einen verbindenden Abschluß finden. Weber auf die englische Note noch auf die Auseinandersetzungen Andrassy's ist bisher eine Antwort erfolgt, doch gestatten alle Anzeichen die Hoffnung auf einen friedlichen Ausgang.

Wien, 8. April. Eine Meldung der „Pol. Corr.“ aus Petersburg widerspricht der angeblich bevorstehenden Aenderung in der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Rußlands mit dem Beifuge, daß, selbst wenn die Natur der glänzenden Laufbahn Gortschakoff's ein Ziel setze, die in Londoner Meldungen genannte Persönlichkeit kaum zu seinem Nachfolger ausersuchen sein würde. — Laut Berichten derselben Correspondenz aus Konstantinopel dauern die hartnäckigen Kämpfe zwischen den Einflüssen Rußlands und Englands bei der Pforte ungeschwächt fort. Dank den Einwirkungen Lagards soll der Ministerpräsident Achmet Resit Pascha, von welchem es bereits hieß, er sei dem Einflusse Rußlands zum Opfer gefallen, neuerdings in seiner Stellung befestigt sein. Die Russen arbeiten äußerst angestrengt an der Befestigung der Linie Tschantioei-Kabitoei, namentlich wird Entioei als Schlüsselpunkt der Stellung formidabel befestigt.

Petersburg, 8. Die russische Petersburger Zeitung erhielt eine Verwarnung wegen eines zum Kriege aufzureizenden Artikels. Das Regiment Podolien hat über Doffa den Marsch nach der Heimath angetreten.

Wiener Blättern wird aus Lemberg unterm 4. d. gemeldet: „Die hiesigen polnischen Blätter erhielten heute aus Warschau die gleichlautende Meldung, daß dort seit der Rückkehr Jnanajew's nach Rußland zahlreiche Verhaftungen und Hausdurchsuchungen vorgenommen werden. Bis zum gestrigen Tage wurden 16 Advokaten und 17 Advokaten verhaftet, viele derselben wurden in Ketten gelegt. Bei einem der Inhaftirten wurden sechzigtausend Rubel mit Beschlag belegt. Fürchterliche Aufregung herrscht in der Stadt, das Militair mußte konfignirt werden. Alle diese Maßnahmen sollen in Folge einer aus Wien eingegangenen telegraphischen Denunziation erfolgt sein.“ Weitere Aufklärungen zu dieser an sich sehr wahrscheinlichen Meldung werden wohl nicht lange auf sich warten lassen.

Konstantinopel, 5. April, via Syra. Im Falle eines englisch-russischen Conflictes würde Resit Pascha die Entfernung der türkischen Panzerschiffe aus dem Bosporus für nothwendig erachten, um die Verpflichtung, die Einfahrt der englischen Flotte zu verhindern zu müssen, zu umgehen. Der Sultan würde auch nur gegen die Durchsahrt protestiren. Resit Pascha dagegen sei der Ansicht, die Durchsahrt zu verhindern und wenn dies unmöglich, den Russen eine Compensation zu bewilligen durch Besetzung irgend eines Punktes im Bosporus.

Konstantinopel, 7. April. In Folge Befehles des Sultans sind die Journale von Seiten der Regierung aufgefordert worden, sich kriegerischer Artikel zu enthalten und bei Besprechung der Beziehungen der Türkei zu England und Rußland eine neutrale Haltung zu beobachten.

London, 6. April. Die „Morning Post“ schreibt anscheinend inspiirt: Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Regie-

zung obwohl entschlossen, jede Linie von Lord Salisbury's Depesche zu vertheidigen, nicht abgeneigt ist, die Anschauungen der Wiener Staatsmänner in Erwägung zu ziehen.

London, 8. April. Man theilt als bestimmt mit, daß Ahmed Bessit Premierminister bleibt und zwar in Folge der Anstrengungen Layard's. Der Sultan setzte Ahmed förmlich wieder in sein Amt.

Newyork, 8. April. Das Postdampfschiff „Germann,“ Capt. A. de Limon, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 24. März von Bremen und am 26. März von Southampton abgegangen war, ist gestern 1 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Verschiedenes.

Eine Wette ums Hängen. Dem „Höhenl. B.“ wird von einer freuchtigen, kaum soßlichen Wette berichtet, deren Opfer kürzlich zu Kocherzinsfeld einer der Theilhaber wurde.

Der Walfisch und der Löwe. G. C. Pfeffel's diesen Titel tragendes, vielleicht schon etwas in Vergessenheit gerathenes launiges Gedicht, scheint uns unter den gegenwärtigen Zeitumständen, welche die Nutzenanwendung auf die beiden Antipoden Rußland und England so nahe legen, nicht ohne unterhaltendes Interesse zu sein.

Zwei Herrscher, der vom festen Lande und der vom Ocean, gerischen ein in Streit. Warum? Der Löwe ging in seiner Herrlichkeit Lustwandeln an des Meeres Strande, Indes der Walfisch einen Solotanz Auf seiner Fläche hielt.

Verzihet kein Monarch. Er wurde toll; Er hob den starren Schweiß, er sträubte seine Wähne; Er blökte die geweckten Zähne; Und rief den Sectyrann mit gräßlichem Gebrüll Zum Zweikampf auf.

Der älteste Mensch in den Vereinigten Staaten lebt in St. Louis, ist 115 Jahre alt, heißt Karl Schmidt und ist ein Schwabe, geboren in Ulm im Jahre 1762.

Zwei Sabbathe zu viel. Die Bara-Besitzer in Konstantinopel sind ihrer Mehrheit nach nicht Muhamedaner, sondern armenische Christen sowie Juden.

Der Pariser „Figaro“ meldet, daß die Tochter eines in Paris residirenden hochgestellten Diplomaten vor kurzem einen Selbstmordversuch ausgeführt habe, indem sie sich beim Pont Royal in die Seine stürzte.

Illustrirte Jagdzeitung. Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben vom l. Oberförster H. Dieckhoffe.

Bibliothek für Jäger und Jagdfreunde. Von erfahrenen Fachmännern herausgegeben. 6. Lieferung: Das Jagdschloß Königsmusterhausen vom kgl. Vice Oberjägermeister Freiherr v. Meyerind.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Erzgerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 45.

Samstag den 13. April

1878.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung betr. die Vorladung der Militärpflichtigen zur Musterung.

Unter Bezugnahme auf § 61 u. ff. der Wehrordnung wird hiemit Folgendes bekannt gemacht: I. Die Musterung der Militärpflichtigen wird vorgenommen in den Musterungsstationen: 1) Grunbach am Samstag den 18. Mai d. J., von Vormittags 8 Uhr an; 2) Schorndorf am Montag den 20. Mai d. J. und Dienstag den 21. Mai d. J., je von Vormittags 8 Uhr an.

Die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, welche nach § 93 2 der Ersatz-Ordnung Zurückstellung erlangt haben, sind von dieser Vorladung nicht begriffen.

Eine Stellung in einem andern Aushebungsbezirk ist nur ausnahmsweise zulässig, wenn Militärpflichtige ohne ihr Verschulden an dem in ihrem Musterungsbezirk stattgehabten Musterungsgeschäft verhindert waren.

Außerdem können ihnen von den Ersatzbehörden die Vortheile der Loosung entzogen werden. Ist diese Versäumnis in bösslicher Absicht oder wiederholt erfolgt, so können sie als unsichere Heerespflichtige behandelt werden.

IV. Vorzuladen sind, soweit sie nach § 23 2 und § 24 2 der Ersatzordnung im Bezirke stellungspflichtig sind: 1) Alle im Jahr 1858 geborenen Militärpflichtigen; 2) Diejenigen der Altersklassen 1856/76 und 1857/77, über deren Militärverhältnis noch nicht definitiv entschieden ist, welche also a) wegen Familienverhältnissen oder wegen Berufs oder wegen zeitlicher Untauglichkeit bei den früheren Musterungen zurückgestellt wurden;

Sollten Militärpflichtige, welche in die Stammrollen gehören, sich bis jetzt noch nicht gemeldet haben und noch nicht aufgenommen sein, so müssen sie zu diesem Zwecke sogleich bei der Ortsbehörde sich anmelden und ebenfalls zur Musterung stellen.

Die Militärpflichtigen der früheren Altersklassen 1876/56 und 1877/57 und der Vorjahre werden ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Loosungsscheine mitzubringen haben, ebenso diejenigen, welche seither der Oberersatz-Kommission sich vorzustellen versäumten.

Jedem Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen freigestellt. Für die Nichterschieneenen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission geloozt.

VI. Die Zurückstellungsansprüche, über welche jedoch nur auf Anrufung der Betheiligten entschieden wird, kommen an den obigen Musterungsterminen ebenfalls zur Verhandlung; die Eltern der Reklamirten haben mit diesen zu erscheinen.

Da es bei den früheren Aushebungen zum Deftern vorgekommen ist, daß Militärpflichtige oder deren Angehörige, welche